

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **4 (1912)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

..... für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern

Abonnement jährlich 3 Fr.

INHALT:

	Seite		Seite
1. Die schweiz. Gewerkschaftsverbände im Jahre 1911	89	6. Arbeiterrisiko in der schweizerischen Fabrikindustrie	102
2. Generalstreik und Massenaussperrung in Zürich	94	7. Kongresse und Konferenzen	103
3. Zur Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes	97	8. Internationale Gewerkschaftsbewegung	107
4. Heimarbeit und Kündigungspflicht	99	9. Literatur	107
5. Tarifverträge im schweizerischen Schneidergewerbe	101	10. † Bundesrat Deucher	108

Die schweiz. Gewerkschaftsverbände im Jahre 1911.

I.

Nachdem seit einer Reihe von Jahren unsere Gewerkschaftsverbände mit wenigen Ausnahmen an bedenklicher Stagnation litten, oder gar effektive Verluste zu verzeichnen hatten, sind wir diesmal in der Lage, wieder Fortschritte und Erfolge zu melden.

Allerdings gibt es vereinzelt Verbände, die durch ungünstige Wirtschaftskonjunktur oder durch allerlei Schwierigkeiten besonderer Art, im Laufe der letzten Jahre so arg mitgenommen wurden, dass sie heute noch an den erlittenen Wunden kranken.

Im allgemeinen jedoch geht es bei der grossen Mehrzahl der schweizerischen Gewerkschaftsverbände wieder aufwärts, so dass wir zuversichtlich hoffen dürfen, die Arbeiterschaft in der Schweiz werde bald über jene gesunde, kräftige, allen Anforderungen gewachsene Gewerkschaftsorganisation verfügen, die sie so notwendig braucht, um sich im Existenzkampf ihren zahlreichen, ebenso mächtigen wie rücksichtslosen Gegnern gegenüber zu behaupten.

Das alles ist um so erfreulicher, als diesmal die Berichterstatter der Bourgeois- oder der Unternehmerpresse auf ihren Fackeltanz um den « sterbenden » Feind verzichten müssen. Auch unsern lebenswürdigen Partnern, den Antichristen an der Wassergasse, wird es erspart bleiben, im Chor mit allen aufrichtigen Arbeiterfeinden, die Hymne vom Niedergang der roten Gewerkschaften abzusingen.

Hoffentlich gelingt es dafür den Schwarzkünstlern in St. Gallen, ein neues Verfahren für Statistik zu erfinden, das den sogenannten christlichen Gewerkschaften auch diesmal wieder gestattet, wenigstens auf dem Papier die « Roten » einzuholen.

Wir werden, bevor wir die Mitgliederbewegung der Gewerkschaftsverbände darstellen und kommentieren, einen kurzen Rückblick werfen auf

Die wirtschaftliche Situation.

Diese scheint nach den Berichten, die zu unserer Kenntnis gelangten, im allgemeinen günstig gewesen zu sein. Zwar klagen die Textil- und Metallindustriellen fortgesetzt über den schweren Stand, den unsere grossen Exportindustriellen im Wettkampf mit der ausländischen Konkurrenz auf dem Weltmarkt haben. Aber im grossen und ganzen deuten die Exportziffern, die offiziellen Statistiken über Verkehr und Zolleinnahmen sowie die Publikationen der Finanzergebnisse der industriellen Aktiengesellschaften und der Banken darauf hin, dass Kapitalisten, Unternehmer und Fiskus noch ganz leidlich abgeschnitten im Jahre 1911. Zur präziseren Orientierung seien einige dieser Statistiken hier wiedergegeben.

Zunächst ein Vergleich über den *Aussenhandel der Schweiz* mit den entsprechenden Ziffern der vorhergehenden Jahre.

Jahr	Gesamteinfuhr		Gesamtausfuhr	
	Millionen Fr.	+ Zunahme — Abnahme Millionen	Millionen Fr.	+ Zunahme — Abnahme Millionen
1904 . . .	1240,1	+ 43,9	891,5	+ 3
1905 . . .	1379,9	+ 139,8	969,3	+ 77,8
1906 . . .	1469,1	+ 89,2	1074,9	+ 105,1
1907 . . .	1687,4	+ 218,3	1152,9	+ 78
1908 . . .	1437,1	— 200,3	1038,4	— 114,5
1909 . . .	1602,0	+ 115	1097,6	+ 59
1910 . . .	1744,9	+ 142,9	1195,8	+ 98,2
1911 . . .	1798,8	+ 53,9	1257,3	+ 61,5

Die Gegenüberstellung der Einfuhr- und Ausfuhrziffern zeigt zunächst die fortwährend steigende Tendenz der Differenzen zwischen beiden Faktoren des Aussenhandels. Das heisst, dass